

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 5 (1884-1887)
Heft: 17-4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

N^o 4.

ZÜRICH.

Oktober 1884.

Abonnementspreis: Jährlich 3 Fr. — Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **J. Herzog** in **Zürich**.

Die auswärtigen Herren Abonnenten belieben ihre Zahlungen, resp. allfällige Reklamationen an das Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich, inländische Abonnenten, sowie Buchhandlungen des In- und Auslandes an Herrn J. Herzog, Buchdruckerei, Rennweg, Zürich, zu adressiren.

Inhalt. 19. Sequani und Ræti in der Schweiz, von Dr. W. Gisi. S. 81. — 20. Pfahlbau Wollishofen bei Zürich, von E. S. 85. — 21. Zwei keltische Münzen aus dem Torfmoore von Wauwyl (Luzern), von B. Reber. S. 86. — 22. Agrafe en bronze, trouvée près de Bösingén (Fribourg), par L. Grangier, prof. S. 87. — 23. Fundstück aus Petinesca, von E. Schmid. S. 88. — 24. Nachtrag zu dem Artikel »St. Lux- und Loyenbrüderschaft von Zürich«, von P. Schweizer. S. 89. — 25. Die Wandgemälde in der Klosterkirche zu Kappel, von J. R. Rahn (Schluss). S. 90. — 26. Fensterschenkungen des Standes Obwalden an öffentliche Gebäude, von A. Kändler. S. 93. — 27. Façadenmalerei, von S. Vögelin. S. 95. — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler (VI. Canton Genf, Schluss), von J. R. Rahn. S. 98. — Miscellen: Ein Lehrbrief des Werkmeisters Hans Felder, von J. Schneuwly. S. 105. — Inschrift eines grossen Torkelbaumes, von M. v. K. S. 105. — Kleinere Nachrichten, von C. Brun. S. 106. — Literatur. S. 108. — Anzeige betr. die Jahrgänge 1868 und 1869 vom »Anzeiger«.

19.

Sequani und Ræti in der Schweiz.

Cæsar bezeichnet b. g. 1, 2 den Jura als Scheidewand zwischen Helvetii und Sequani. Danach *Strabo* 4, 3, 4 p. 193 und die neuern Historio-Geographen, zuletzt *Forbiger*, *Alte Geogr.* 3, 235 und *Napoleon III.*, Atlas zu *Cæsar*, Blatt 2. Ebenso *Mommsen*, Schweiz in römischer Zeit (Zürch. Antiqu. Mitthlgn., Bd. 9) S. 17: »Was von der Schweiz jenseits des Jura liegt, war ein Theil des grossen Gaues der Sequaner mit der Hauptstadt Besançon.« Sie besaßen nach den Angaben der Alten: 1. Das Flussgebiet des Doubs von dessen Quelle am Mont Rixou (Doubs) bis zur Mündung bei Verdun-sur-le-Doubs (Saône et Loire) und das linksufrige der obern Saône, von der untern Saône abgeschnitten durch die Hædui-Ambarri und die Segusiavi, beide zwischen Saône und Ain = spätere Landschaft Bresse, die daher zu den pagi und episc. von Châlon, Mâcon und Lyon gehörte. 2. Das Flussgebiet des obern Ain und den grössten Theil desjenigen des untern, insbesondere das linksufrige, sowie das rechtsufrige der Rhone vom Ain bis zum Serran (dessen Gebiet-Landschaft val Romey mit Seyssel in der Folge zu pagus und episc. Genevensis, speziell zum Dekanat Sesérierux, also ohne Zweifel schon zur vormals allobrogischen civitas Genavensium gehörte ¹⁾ und daher wahrscheinlich das transrhodanische Allobrogerland war, Cæs. b. g. 1, 11, 14). 3. Das Flussgebiet der Valserine, von deren Quelle am Mont Dôle bis zur Mündung beim Pas de l'Ecluse, — also das Land

¹⁾ Ortsverzeichnis betr. pagus Genevensis in Regeste Genevois ed. Lullin u. Lefort. Index p. 491, so Sutrieu Chavornay, Chemilieu, Champagne, Cormoranche. — Besson, mémoires pour l'histoire ecclésiastique des diocèses de Genève, Tarantaise, Aoste et Maurienne. (Nancy 1759) 1, 162. Es ist hienach unrichtig, wenn Valentin Smith, Division territoriale de la Gaule à l'époque Gallo-Romaine (Paris 1866) p. 72 sagt, das transrhodanische Allobrogerland sei der Civ. Lugdunensium zugeschrieben worden.

